

---

# RAUMKONZEPT

---

23. AUGUST 2018

Autor: Oliver Hofmann

## **1. Ausgangssituation**

In sämtlichen Arbeitsgruppen von Kommune Inklusiv wurde das Thema Raumangebot angesprochen.

Selbsthilfegruppen suchen stets nach Räumlichkeiten, um ihre Treffen abzuhalten. Oftmals werden Lösungen gefunden, die sich für die Arbeit der einzelnen Gruppen eignen, jedoch nicht die Möglichkeit einer umfangreichen Vernetzung bieten. Stattdessen fördern diese Lösungen die Isolierung der Gruppenmitglieder. Man ist nicht präsent für andere Betroffene. Wir wollen eine physische Plattform bieten, damit die einzelnen Selbsthilfegruppen durch Netzwerken und die damit verbundenen Synergieeffekte voneinander profitieren können.

Vereine und Institutionen, die nicht über eigene Vereinsgebäude verfügen suchen ebenfalls nach geeigneten Räumen, um Beratungsangebote zu initialisieren, Seminare abzuhalten und gegebenenfalls Präsenzzeiten zu gewährleisten, also sichtbar zu werden.

Außerdem gibt es im Maßnahmenkatalog von Kommune Inklusiv einige Planungen, z.B. Beratungsangebote und Kleingruppen- bzw. Tandemschulungen, die ein adäquates Raumangebot erfordern.

Im weiteren Verlauf der Planungen wurde zusätzlich die Notwendigkeit gesehen und explizit benannt, die Freiwilligenbörse zentral in Schneverdingen, möglichst losgelöst von anderen Vereinen und Institutionen, zu platzieren. Für eine umfangreiche Vernetzung, aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Möglichkeit einer analogen und persönlichen Kommunikation wurde der Wunsch geäußert, ein Ladengeschäft in Innenstadtlage zu nutzen.

## **2. Zielsetzung**

Mit der Anmietung eigener Räumlichkeiten wollen wir ein niederschwelliges Angebot schaffen, um diversen Gruppen und Vereinigungen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich zu treffen, zu vernetzen und sich zu präsentieren.

Um einen größtmöglichen Nutzen für alle Beteiligten zu erreichen, sollte das Ladengeschäft im Ortskern von Schneverdingen zu finden sein, möglichst an einer der Hauptstraßen gelegen, um die die analogen Kommunikationswege wie persönliche Gespräche, Pinnwand und Aushänge sowie Sichtbarkeit zu gewährleisten.

In erster Linie werden Räume präferiert, die schon barrierefrei sind. Barrierefreier Zugang - ebenerdig oder mit Rampe (max. 6% Steigung) sowie breite Eingangstüren (ca. 100cm) – und barrierefreier Innenaufteilung – breite Durchgangstüren, ebenerdig. Hinzu kommt die Notwendigkeit einer behindertengerechten Toilette. Wichtig sind auch genügend Parkplätze/Behindertenparkplätze in der Nähe.

## **3. Nutzung**

Stand 08/2018 gibt es bereits folgende mögliche Nutzer:

- Freiwilligenbörse (z. B. 3 x 2 Stunden pro Woche)  
MS-Selbsthilfegruppe (14-tägige Treffen)  
KBS – Krebsberatungsstelle (Präsenzangebot mit Beratung)
- Vortragsreihe KBS (Patientenverfügung, Vorsorge, etc.)
- Gruppentreffen Kommune Inklusiv (4 Arbeitsgruppen/quartalsweise, 5 Projektgruppen/jeweils 14-tägig, Steuerungsgruppe/quartalsweise)

- Kleingruppenschulungen AG2 – Freizeit
- Kleingruppenschulungen AG3 – Arbeit
- Beratungsangebote Landkreis
- Beratungsangebote Soziale Einrichtungen und Dienstleister

#### **4. Finanzierung / Refinanzierung**

Für die Finanzierung der Räumlichkeiten sind im Projekt Kommune Inklusiv bislang folgende Gelder eingeplant:

|                  |  |
|------------------|--|
| Miete:           | 800 Euro/Monat bis 06/2023   |
| Erstausstattung: | 15.000 Euro (Mobiliar, technische Ausstattung, Renovierung und Barrierefreiheit)   |
| Nebenkosten:     | sind noch nicht zu benennen und müssen außerhalb des Projektes übernommen werden   |
| Refinanzierung:  | Für die Nutzung der Räumlichkeiten könnten Nutzungsverträge mit den einzelnen Selbsthilfegruppen geschlossen werden. Hier sind kleine Beträge zwischen 20 und 30 Euro pro Treffen denkbar. |